

**Kelternstraße  
halbseitig gesperrt**

**Tübingen.** Die Kelternstraße ist wegen der Erneuerung der Wassertransportleitungen stadtauswärts gesperrt. Der Verkehr wird über die Herrenberger Straße umgeleitet. Voraussichtlich werden die Arbeiten am Freitag, 15. September, abgeschlossen sein. „Die Strecke ist auf jeden Fall zum Erbe-Lauf am Sonntag, 17. September, wieder frei“, verspricht Stadtwerke-Sprecher Johannes Fritsche. Dennoch trifft die Sperrung zeitlich auf den Umbrisch-Provenzalischen Markt, der am Mittwoch, 13. September, beginnt. Eine terminliche Verlegung der Bauarbeiten sei nicht möglich gewesen, so Fritsche. Denn die hätte auch Auswirkungen auf die Baustelle in der Wilhelmstraße gehabt. Die Buslinien 9, 11 und 12 werden wegen dieser Baustelle und des Umbrisch-Provenzalischen Markts von Dienstag, 12. September, bis einschließlich Sonntag, 15. September, über die Rappstraße umgeleitet. Die Haltestellen Bürgeramt, Krumme Brücke und Haagtor werden während dieser Zeit nicht bedient.

**Exhibitionist in der  
Wilhelmstraße**

**Tübingen.** Mit mehreren Streifenbesatzungen hat die Polizei nach einem Exhibitionisten gesucht, der in der Nacht auf Donnerstag in der Tübinger Wilhelmstraße vor einer 31-jährigen onanierte. Die Frau war gegen 3.40 Uhr auf dem Weg zu ihrem auf einem Parkplatz in der Wilhelmstraße abgestellten Auto, als sie den Mann bemerkte, der sich hinter einem Gebüsch versteckte. Als sie ins Fahrzeug einstieg, erkannte die 31-Jährige, dass der Mann die Hose heruntergelassen hatte und onanierte. Sie startete den Motor, fuhr davon und verständigte die Polizei. Laut Beschreibung ist der Gesuchte etwa 35 Jahre alt und hat kurze schwarze Haare. Zur Tatzeit trug er ein helles T-Shirt.

**Bei Sturz auf nasser  
Straße verletzt**

**Tübingen.** Mit erheblichen Verletzungen brachte der Rettungsdienst am Donnerstagmorgen einen gestürzten Radfahrer in eine Klinik. Der 41-Jährige war kurz vor 8.30 Uhr mit seinem E-Bike die Sigwartstraße hinuntergefahren. Auf nasser Fahrbahn rutschte ihm das Rad weg und er stürzte zu Boden. Dabei zog er sich eine schwere Armverletzung und – trotz Fahrradhelm – eine Kopfverletzung zu.

**@ tagblatt.de**

**Wahlbekanntschaften** machen die Bundestagskandidaten des Wahlkreises Tübingen unter Anleitung des TAGBLATTs. Bei diesen Treffen sind wir auch mit der Kamera dabei. Die Videos zu den Kandidatenporträts gibt es für Web-Abonnenten bei [www.tagblatt.de/video](http://www.tagblatt.de/video)

**Reden kann Leben retten**

**Beratung** Am Sonntag ist Welttag der Suizidprävention. Beim Arbeitskreis Leben finden Gefährdete und Angehörige schnelle Hilfe in Krisensituationen. *Von Kathrin Kammerer*

**D**urch Suizid sterben in Deutschland mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten, illegale Drogen und Aids zusammen. Bundesweit sind das jährlich etwa 10 000, im Landkreis Tübingen waren es in den vergangenen 10 Jahren 246. Am Sonntag ist Suizidpräventionstag: „Nimm dir Zeit, sprich an, hör zu – gib' Hoffnung“ ist das diesjährige Motto. Sabine Eggers und Carola Schnurr vom Arbeitskreis Leben (AKL) erzählen im TAGBLATT-Gespräch, welche Hilfen Suizid-Betroffene bei ihnen finden.

Eggers ist seit Januar Geschäftsführerin des Tübinger AKL, Diplom-Sozialpädagogin Schnurr arbeitet seit 1988 in der Beratungsstelle in der Osterbergstraße 4. „Man hört in den Gesprächen mit Betroffenen oft: Hätte ich nur früher vom AK Leben gewusst“, sagt Schnurr. Wer selbst suizidgefährdet ist, wer eine Person kennt, die sich vielleicht das Leben nehmen will, oder wer Menschen durch Selbstmord verloren hat, findet in den Räumlichkeiten des AKL Zuhörer und Hilfe. Neun Mitarbeiter sind auf die Tübinger und die Reutlinger Beratungsstellen sowie das Jugendprojekt „Youth Lifeline“ aufgeteilt. Außerdem hat der AKL rund 90 ehrenamtliche Krisenberater für Erwachsene und jugendliche Peerberater für Betroffene unter 18.

**Angebot bekannter machen**

Die Sprechzeiten der Tübinger Beratungsstelle sind jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 13 Uhr sowie jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr. „Je nachdem wie dringlich der Fall ist, bekommt der Betroffene teilweise noch am selben Tag oder zumindest einen Tag später einen Termin für das Erstgespräch“, betont Schnurr. Darin unterscheidet sich der AKL deutlich von klassischen psychologischen Praxen mit teilweise sehr langen Wartezeiten. „Wenn ich in einer Krise bin, kann ich eben keine drei Monate warten“, sagt Eggers.

Beim AKL gibt es kein Sekretariat: Wer unter der Nummer 07071 / 19298 anruft, spricht sofort mit einer geschulten Fachkraft. „Oft haben Menschen Hemmungen, wenn es ums Thema Suizid geht“, sagt Schnurr. Die Mail-Beratung von „Youth Lifeline“ kommt vor allem deshalb so gut an, weil sie anonym ist, vermutet Schnurr: „Denn welcher 14-Jährige klingelt schon bei uns an der Tür?“ Die AKL-Mitarbeiter haben Kontakte zu Fachärzten und an-



Sabine Eggers (rechts) und Carola Schnurr vom AK Leben machen Mut: Krisen kann man bewältigen. Bild: Metz

den Beratungsstellen. „Die Gründe für Selbstmord-Gedanken können so vielfältig sein“, sagt Schnurr. Die am stärksten betroffene Altersgruppe ist die der Über-60-Jährigen. „Hier fällt oft die Bestätigung durch den Job weg, und die Angst vor Alter, Abhängigkeit und Krankheit nimmt zu“, weiß sie. Rund drei Viertel aller vollendeten Selbstmorde 2016 wurden von Männern begangen. In der Beratungsstelle ist das Geschlechterverhältnis gerade umgekehrt: Hier sind durchschnittlich drei Viertel aller Ratsuchenden weiblich.

**Jugendliche stark gefährdet**

Die am zweitstärksten von Suizid betroffene Altersgruppe ist die der Unter-25-Jährigen. Hier bleibt es oft beim Selbstmordversuch. Ein letzter Hilfeschießer? „Das darf man

nicht unterschätzen, nur weil es als Versuch bezeichnet wird“, betont Schnurr. Mit der Pubertät beginnt meist die Suizidgefährdung: Der Körper und die Lebensverhältnisse verändern sich, Jugendliche haben Angst vor dem Erwachsenwerden, Angst, nicht dazu zu gehören oder auch Probleme mit der Familie.

Oft seien Eltern nicht in der Lage, die Gefährdung des Sprösslings zu erkennen, sagt Schnurr: „Denn je näher ich dran bin, desto schwerer hab ich's.“ Umso wichtiger sei die Sensibilisierung von Lehrern und Gleichaltrigen: Deshalb biete der AKL auch Präventionstage in Schulen an.

Rund 50 Prozent aller Hilfesuchenden in der Osterbergstraße sind Suizidgefährdete, die sich selbst melden. Weitere 25 Prozent sind Angehörige, die sich Sorgen

um eine Person machen. Der Rest hat bereits einen nahestehenden Menschen durch Selbstmord verloren. „Diese Menschen kämpfen ganz stark mit Schuldgefühlen“, sagt Schnurr. Nach einem Suizid im nahen Umfeld fehle plötzlich jedes Vertrauen in die eigene Einschätzungsgabe. „Man fragt sich: Wieso habe ich die Veränderung des Menschen einfach nicht erkannt?“

**Plötzlicher Rückzug als Warnung**

Solche Veränderungen können ein plötzlicher Rückzug oder auch ein stark negativ geprägtes Selbstbild sein. „Manche essen oder schlafen kaum noch“, sagt Schnurr.

Sie betont das „ansprechen“ und das „zuhören“ im Motto des diesjährigen Präventionstages. Die Hürde, über das Thema Selbstmord zu sprechen, sei bei den Angehörigen oft viel größer als bei den Betroffenen selbst. „Viele Betroffene fühlen sich sogar eher entlastet, wenn sie angesprochen werden und endlich in vertrauter Umgebung darüber reden können“, sagt Schnurr. Allein das Reden sei also oft der erste Schritt, um ein Leben zu retten.

**Info** Der AK Leben ist ein Verein und finanziert sich zu 30 Prozent aus Spenden. Spenden kann man an folgende Bankverbindung: KSK Tübingen, IBAN: DE 89641500200000259277

**Veranstaltungen rund ums Thema**

**Ein Seminar für Angehörige** von Suizidopfern findet vom 23. bis zum 26. November im Berneuchener Haus im Kloster Kirchberg bei Sulz statt. Carola Schnurr und Beatrice Ernst-Bader leiten es. „Dafür braucht man Mut, doch es lohnt sich“, sagt

Schnurr. Der intensive, mehrtägige Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen habe Angehörigen in der vergangenen Jahren sehr geholfen. Flyer mit dem Formular zur Anmeldung sind unter anderem in der Beratungsstelle erhältlich.

Zum Gedenken an Suizidopfer findet am Sonntag, 19. November, ein **ökumenischer Gottesdienst** in der Reutlinger Citykirche statt. Der Gottesdienst werde von Betroffenen vorbereitet und sei „immer wieder sehr berührend“, sagt Schnurr.

**Chocolart liegt auf Platz 45 der Top-Reiseziele**

**Tübingen.** Die Tübinger Chocolart landete auf Platz 45 der beliebtesten 100 deutschen Reiseziele – gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 18 Plätze bei dem neuen bundesweiten Internet-Ranking „TOP 100-Ziele in Deutschland“. Das führt Manuela Feiler, die bei

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen (WIT) für Stadtmarketing und Tourismus zuständig ist, auch auf die zuletzt verstärkte Tübingen-Werbung vor allem in der Schweiz und Italien zurück. Künftig sollen auch „die Überseemärkte stärker erschlossen“ werden. Das Miniatur-Wunderland Hamburg kann 2017 seine Spitzenposition auf der Liste der 100 beliebtesten Sehenswürdigkeiten bei internationalen Deutschreisenden verteidigen. Auf dem 2. Rang platzieren die Teilnehmer der Online-Umfrage den Euro-

pa-Park Rust, Platz 3 geht an Schloss Neuschwanstein. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) erstellt seit 2012 jährlich das Ranking „TOP 100-Ziele in Deutschland“. Ausländische Besucher der Website [www.germany.travel](http://www.germany.travel) können ihren Favoriten angeben.

**Der Abgeordnete**

**Joachim Starbatty**  
Europaabgeordneter der „Liberal-konservativen Reformer“



**Die Koalition hält sich bedeckt**

**Angela Merkel und Martin Schulz** haben in ihrem Rededuell offen gelassen, wie sie sich die Zukunft Deutschlands in der Europäischen Union (EU) vorstellen. Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer hat recht: Die EU reguliert wie gerade jüngst den Stromverbrauch von Staubsaugern, kommt aber bei ihren großen Themen nicht voran.

Die lange gehegte Vorstellung der Bundeskanzlerin, die nach Deutschland gekommenen Menschen, die Schutz oder Arbeit suchen, solidarisch auf die Länder der EU zu verteilen, ist an der Realität zerschellt: Weder sind die angesprochenen Länder bereit, Lasten zu übernehmen, noch würden die Flüchtlinge dort bleiben wollen. Sie stünden am nächsten Tag wieder vor unserer Tür.

Auch über die Frage der Eindämmung des Flüchtlingsstroms bleibt Angela Merkel vage: Sie will mit den Regierungen in Afrika sprechen, aus deren Ländern die Flüchtlinge kommen. Aber wenn diese ihre Politik nicht ändern, wird der Strom nicht abreißen. Bisher bemüht sie sich, Regierungen anderer Länder gegen finanzielle Zusagen zu bewegen, den Flüchtlingsstrom in ihren Ländern zu stoppen. Damit begeben wir uns aber in die Hände von Regierungen, die solche Vereinbarungen aufkündigen können.

Jetzt wird die Bundesregierung in Libyen aktiv, weil die Flüchtlinge über das Mittelmeer kommen, nachdem die Balkanroute gesperrt ist. Berichten zufolge fließen dort Gelder auch an Clans oder Organisationen, die früher für ihre Schlepperdienste entlohnt wurden und nun unterbinden sollen.

Auch über die Zukunft der Eurozone bleiben wir im Ungewissen. Derzeit finanziert die Europäische Zentralbank über den Ankauf von Staatsanleihen die Staatsausgaben in der Eurozone. Deswegen ist es still geworden um die Eurozone. Es ist aber bloß die Ruhe vor dem Sturm.

Laufen die Ankaufprogramme aus und steigen dann die Zinsen, zeigt sich, ob die notleidenden Schuldnerstaaten ihren Verpflichtungen nachkommen können oder auf Geld aus irgendwelchen Töpfen angewiesen sind. Die Kommission fordert seit langem, die Eurozone in eine Haftungsunion mit einem europäischen Finanzminister einmünden zu lassen. Der französische Staatspräsident ist ihr gefolgt. Angela Merkel hält sich bedeckt. *Archivbild*

Hier schreiben die **Abgeordneten** in den Parlamenten im wöchentlichen Wechsel.

**DAS WETTER HEUTE, FREITAG, 8. SEPTEMBER 2017**



Sonnenaufgang: 6.51 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.51 Uhr

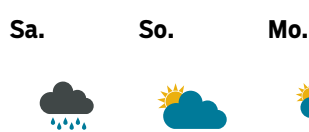
9° / 22°

Freundliches Herbstwetter bei angenehmen Temperaturen. Es bleibt weitgehend trocken.

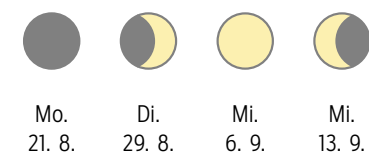
**DAS WETTER GESTERN**

Höchste Temp. 19,0 °C  
Niedrigste Temp. 12,1 °C  
Niederschlagsmenge 0 l/m²  
Windgeschwindigkeit 4 km/h  
Ozon (O<sub>3</sub>) 82 µg/m³

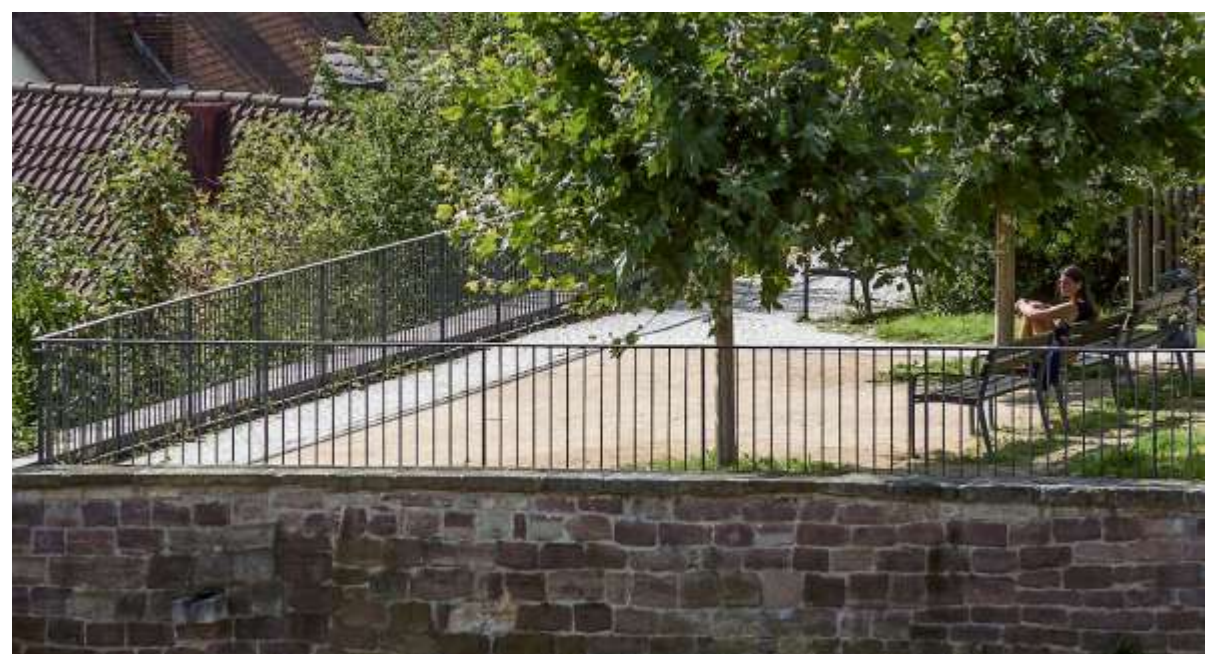
**VORSCHAU**



**MONDPHASEN**



Die Temperaturwerte in Grad Celsius, sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Mittagspause mit Weitblick: am Tübinger Schulberg.

Bild: Metz

**Schnapp dir deinen jungen Mercedes!**  
Jetzt Preisvorteile bis zu 50 Prozent sichern.  
Mehr zu unserer Aktion am 12.09. in dieser Zeitung!

Mercedes-Benz  
Das Beste oder nichts.

**karlmüller**  
Karl Müller GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung  
Rottenburg, Tel. 07472 9383-0  
[www.ahkm.de](http://www.ahkm.de)